FLORA.

№ 3.

Regensburg. 21. Januar. **1861.**

Inhalt. ORIGINAL-ABHANDLUNG. F. Schultz, über einige Arten und Bastarde von Hieracium und einige Laubmoose. — LITTERATUR. Baillon, Recueil d'Observations botaniques. L. I. et II. Vogel, über den Torf und seine Bedeutung. — GETROCKNETE PFLANZENSAMMLUNGEN. Arnold, Lichenes exsiccati. Fasc. IV. et V. — ANZEIGE. v. Thumen-Gräfendorf, Pflanzenverkauf.

Ueber einige Arten und Bastarde von *Hieracium* und einige Laubmoose, von Dr. F. Schultz

Bei der im September 1858 zu Carlsruhe stattgehabten Versammlung der Naturforscher habe ich über einige Arten und Bastarde von *Hieracium* gesprochen, es hat sich aber im amtlichen Berichte ein Irrthum ergeben, den ich hier berichtige. Es heisst daselbst Seite 118:

„*H. brachiatum* ist aber kein Bastard, sondern es besteht aus zwei Arten, nämlich aus *H. brachiatum* Bertol. (*H. Auricula* Villars!, *H brachiatum* Fries pro parte, non Bertol.) und aus *H. fallax* Willd. (*H. brachiatum* Bertol., Fries pro parte).“ In der ersten Parenthese sind die Worte „non Bertol.“ und in der zweiten ist das Wort „Bertol.“ zu streichen.

Da ich viele z. Z. noch oft verwechselte Arten und Bastarde von *Hieracium* im Garten ziehe, so habe ich nun über manches Zweifelhafte Gewissheit erlangt und gefunden, dass zwei Pflanzen, welche ich früher für Bastarde gehalten, gute Arten sind. Zur näheren Verständigung gebe ich hier einige Synonyme deutscher Piloselloiden. Als Abkürzung von F. Schultz setze ich F. S. und für Archives de Flore setze ich arch., und für „hab' ich im Garten“, h. i. im Gart.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05976-0035-3

Hieracium.

I. *H. pilosellaeforme* Hoppe (*H. Pilosella* ζ Koch).

1. *H. pratensi-pilosellaeforme* F. S. arch. p. 5 (*H. monacense* F. S. 1828).

2. *H. aurantiaco-pilosellaeforme* F. S. l. c.

II. *H. Peleterianum* Mérat (*H. Pilosella* δ Koch), hab' ich im Garten.

1. *H. Peleteriano-praealtum* F. S. l. c.

III. *H. Pilosella* L., h. i. im Garten.

1. *H. Pilosello Auricula* F. S. 1836 in Introduct. ad Fl. Gall. et Germ. exs., Fl. d. Pfalz, p. 276 (*H. auriculaeforme* Fries pro parte), h. i. im Garten.

2. *H. Auriculo-Pilosella* F. S. arch. p. 7 (*H. auriculaeforme* Fries pro parte), h. i. im Gart.

3. *H. Pilosello-pratense* F. S., Fl. d. Pfalz. p. 228 (*H. stoloniflorum* W. et Kit., Koch, Fries) h. i. im Gart.

4. *H. pratensi-Pilosella* F. S., arch. p. 7 (*H. stoloniflorum-collinum* Fries).

5. *H. aurantiaco-Pilosella* C. H. Schultz Bipont.

6. *H. Pilosello praealtum* F. S., 1845, Fl der Pfalz 276, non arch. (*H. bitense* F. S. l. c., non Griseb.), h. i. im Gart. Ist Bastard aus *H. Pilosella* (Vater) und *H. praealtum* (Mutter) und zwar der von Villars abgebildeten Normalform, welche keine Ausläufer, sondern nur kurze wurzelnde Blattrosetten treibt).

7. *H. praealto-Pilosella* F. S. mspt. non arch., nec Wimmer, qui probabiliter ad antecedentem spectat), h. i. im Gart., wo es wie seine Mutter, *H. Pilosella*, lange Ausläufer treibt, die am Ende wurzelnde Blätterrosetten bekommen. Die Blüthen gleichen denen des Vaters, *H. praealtum*, während die des vorhergehenden Bastards mehr denen von *H. Pilosella* gleichen.

8. *H. Pilosello-fallacinum* (*H. Pilosello-fallax* F. S. arch., p. 8; *H. pilosellinum* F. S. Fl. der Pfalz, p. 278, non Griseb.; *H. fratris* C. H. Schultz Bipont.). Ist Bastard aus *H. Pilosella* (Vater) und *H. fallacinum* (Mutter). Da noch nicht mit Sicherheit ermittelt ist, ob das *H. fallax* Willd. die Pflanze ist, welche ich *H. fallacinum* genannt und welche ich nun für eine gute Art und nicht für einen Bastard halte, oder ob *H. fallax* Willd. nicht vielmehr einer der zahlreichen Abarten von *H. praealtum* angehört, so hab' ich den Namen *H. fallacinum* für meine Pflanze beibehalten.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05976-0036-9

9. *H. Pilosello-Villarsii* (*H Pilosello-brachiatum* F. S., im Jahresberichte der Pollichia, 1859, p. 15).

10. *H. Pilosello-cymosum* Tausch?, F. S. arch., p. 91. (*H. stolonifero-cymosum* Wimmer!).

11. *H. cymoso Pilosella* Fries?, F. S. l. c.!

18. *H. Pilosello echioides* C. H. Schultz Bipont. (*H. bifurcum* Marsch. Bieberst. tauric. cauc 2. p. 251. 3. p. 532, 1808. Koch syn. et auct. pro parte, scilicet exclus. loc. German. med. et occidental.). Da diese Pflanze Bastard aus *H echioides* ist, so kann sie natürlich im mittleren und westlichen Deutschland nicht vorkommen und die in demselben angegebenen Standorte beziehen sich auf mehrere andere Bastarde und auf 2 gute Arten, nämlich auf *H. Villarsii* und *H. fallacinum.*

13. *H. Pilosello-alpinum* F. S. arch. pag. 9. (*H. angustifolium* var. *corollis subtus rubris* Frölich). Ueber die Hybridität dieser Pflanze bin ich noch im Zweifel.

IV. *H. glaciale* Lachen. (*H. breviscapum* K. pr. p.).

V. *H. Auricula* L., non Villars, nec Pollich (*H. dubium* Pollich, Smith etc.)

1. *H. Auriculo-pratense* F. S. arch. p. 9 (*H. floribundum* b. *furcatum* Wimmer).

2. *H. pratensi-Auricula* F. S. l. c. p. 10. (*H. floribundum* α *subcymosum* Wimmer).

3. *H. aurantiaco-Auricula* F. S. l. c. (*H. fuscum* Vill.).

4. *H. Auriculo-praealtum* F. S. l. c. p. 10 (*H. floribundum* Sendtner).

5. *H. Auriculo-collinum* F. S. l. c. (*H. acutifolium* Vill., non Griseb.).

6 *H. Auriculo-sabinum* F S. l. c. (*H. floribundum* Fries).

7. *H, Auriculo alpinum* F. S. l. c. (*H. hybridum* Chaix).

VI. *H. suecicum* Fries. Diese Art ist mir noch nicht klar, vielleicht Bastard.

VII. *H. Villarsii* (*H. Auricula* Villars! non L. H. *brachiatum* auctorum pro parte, an Bertoloni? *H. bifurcum* Koch pro parte, non M. Bieb.), h. i. im Gart. Ohne Ansicht eines Originalexemplars aus Bertoloni's Hand bleibt es unentschieden, ob *H. brachiatum* hierher oder zur folgenden Art gehört. Nach den heterogenen Sachen, die Bertoloni oft unter einem Namen vereinigt, ist es wahrscheinlich, dass auch sein *H. brachiatum* eine collective Art ist. *H. Villarsii* ist auch im Garten, wo ich es neben dem folgenden ziehe, niedriger und starrer und hat bleich-pomerän-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05976-0037-5

zengelbe Blumen. *H. fallacinum* hat citronengelbe Blumen und ist viel schlanker und höher. Das *H. Villarsii* ist am Rhein sehr häufig und allgemein verbreitet und kommt oft an Orten vor, wo die vermeintlichen Eltern nicht überall dabei wachsen, z. B. im Kiese der Rheinufer und auf den Rheininseln, sowie auf steinigen Hügeln und Bergen bei Baden, wo ich es sehr häufig fand und woher ich es schon vor mehr als 30 Jahren durch Freund A. Braun erhalten habe, obgleich ein Herr aus Strassburg im amtlichen Bericht der Versammlung der Naturforscher zu Carlsruhe (Seite 105) es als eine von ihm, im Sept. 1858, gefundene Neuigkeit für Baden, unter dem Namen *H. brachiatum* angibt.

VIII. *H. fallacinum* F. S. 1845, Fl. der Pfalz, p. 177 (*H. Auricula* Pollich, non L., *H. fallax* C. H. Schultz Bipont., an Bertol.? *H. bifurceum* auctorum pro parte, non M. Bieb.), h. i. im Gart., wo es wie das vorhergehende lauter vollkommene keimfähige Samen bekommt. Ich fand es bisher nur im Mainzer Tertiärbecken, wo es zuerst von Pollich bei Dürkheim, dann von meinem Bruder Karl bei Deidesheim und von mir bei Mainz und Ingelheim beobachtet wurde.

IX. *H. pratense* Tausch., h. i. im Gart.

1. *H. praealto-pratense* F. S arch. pag. 11 (*H. stoloniferum* Besser).

X. *H. aurantiacum* L., h. i. im Gart.

XI. *H. piloselloides* Vill.

XII. *H. praealtum* Vill. (*H. cymosum* Poll., non L.). Die vielen Abarten dieser Art, zu denen vielleicht auch noch *H. setigerum* Fries (*H. Rothianum* Griseb.) gebracht werden muss, (da Griseb. selbst mein Pfälzer *H. praealtum* var. *hirsutissimum* als *H. Rothianum* bestimmte), übergehe ich, weil sie erst noch alle im Garten, wo ich nur die Normalform (*H. praealt.* Villars!) und noch eine unbestimmte var. besitze, geprüft werden müssen.

1. *H. praealto cymosum* Fries.

XIII. *H. setigerum* Fries (*H. Rothianum* Wallr. pro parte).

XIV. *H. echioides* Lumn., h. i. im Gart.

XV. *H. glomeratum* Fries, h. i im Gart.

XVI. *H. cymosum* L (*H. Nestleri* Villars). Samen von Nestler's Originalstandort hab' ich erst jetzt im Garten zum Keimen gebracht.

XVII. *H. sabinum* Sebast. et Maur. (*H. cymosum* All., Vill., non L.).

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05976-0038-1

Aus dem Gesagten geht hervor, dass *H. stoloniflorum* W. et Kit., Koch syn. 510, keine Species, sondern (wie ich schon 1845 in der Flora der Pfalz gezeigt) Bastard aus *H. Pilosella und H. pratense* ist, ferner dass Koch (l. c.) unter dem Namen *H. bifurcum* nicht nur die Pflanze, der M. Bieb. diesen Namen gegeben, und die Bastard aus *H Pilosella* und *H. echioides* ist, sondern auch mehrere andere Bastarde und zwei gute Arten beschrieben hat. Zu jenen gehören z. B. *H. Pilosello-praealtum* und *H. praealto-Pilosella*, *H. Auriculo-Pilosella* und *H. Pilosello Auricula* („würde ich einstweilen zu *H. bifurcum* legen" schrieb mir mein seliger Freund Koch, als ich ihm das Letztere mitgetheilt); zu diesen *H. Villarsii* und *H. fallacinum* oder, wenn die Identität erwiesen wird, *H. brachiatum* und *H. fallax*. Koch und Ziz waren im Irrthum, als sie (Catal. plant. Palat. p. 23) sagten: „*Hieracium Auricula* et *dubium* Pollichii specie non differunt" denn sowohl die von Pollich angegebenen Standorte als auch seine Beschreibungen zeigen deutlich, dass sein *H. dubium* nur *H. Auricula*, sein *H. Auricula* aber *H. fallacinum* sein kann. Alle diese Pflanzen müssen lebend verglichen werden, denn an getrockneten Exemplaren, besonders solchen, wie man sie gewöhnlich durch Tauschanstalten bekommt, ist nichts zu erkennen.

Im letzten Jahresberichte der Pollichia (1859) habe ich, Seite 21 und folgende, Beiträge zu Th. Gümbel's Moosflora der Pfalz mitgetheilt. Dieselben enthalten aber lange nicht Alles, was ich beizufügen hätte, denn die meisten Moose, welche ich seit dem Jahre 1832 in der Pfalz gesammelt, sind noch ungeordnet und unbestimmt und ich habe Vieles vergessen anzugeben. Indessen hat Herr P. Müller, der schärfere und um 30 Jahre jüngere Augen hat als ich, einige Moose an mehreren neuen Standorten gefunden und hat davon in diesen Blättern (1860, Seite 81—83) gesprochen, jedoch einiges mich Betreffende irrig angegeben. Er sagt nämlich *Buxbaumia aphylla* sei in der Gegend von Weissenburg zuerst von Dr. Pauli gefunden worden, auf der sehr beschränkten Stelle hätten sich nur wenige Exemplare vorgefunden und sie sei in neuerer Zeit nicht wieder beobachtet worden, dagegen habe er sie an einer andern Stelle reichlich gefunden. Diess ist dahin zu berichtigen, dass allerdings der selige Pauli die Pflanze seit etwa zwanzig Jahren nicht wieder finden konnte, obgleich er in meiner Begleitung mehrmals und lange darnach gesucht (ich habe desshalb und weil ich nur selbst Gefundenes angeben wollte, wie ich auch a. a. O. bemerkt, dieser Angabe nicht erwähnt), dagegen habe ich dieselbe im

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05976-0039-9

Jahre 1854 und mehreren darauffolgenden Jahren bei Rechtenbach zwischen Weissenburg und Bergzabern gefunden (wie ich a. a. O. bemerkt) und zwar viel häufiger, als an der eine Stunde weiter gelegenen Stelle, wo sie Herr Müller 1859 in meiner Gesellschaft fand und wo er sie als „reichlich" bezeichnet. Es wurden daselbst höchstens 30 Stück bemerkt. Später hat Herr Müller die Pflanze fast in allen Wäldern um Weissenburg gefunden und ich selbst fand sie in Bergwäldern bei Bergzabern und in den sandigen Nadelwäldern der Ebene, besonders bei der Bienwaldsziegelhütte, wo sie wirklich „reichlich" vorkommt. Sie scheint in hiesiger Gegend verbreiteter zu sein als in irgend einer andern.

Bei *Archidium phascoides* bemerkt Herr Müller, ich habe zuerst die Aufmerksamkeit auf das Vorkommen dieser Art in der Weissenburger Gegend gelenkt, nämlich auf Löss bei Rott, die weiteren Standorte bei Kleeburg, Altstadt und dem Heiligenbach seien ihm aber allein zu verdanken. Hiebei habe ich zu bemerken, dass Herr Müller zwar allerdings diese drei Standorte gefunden, dass ich aber dieses Moos, welches mir seit der Entdeckung desselben durch den seligen Bruch das bekannteste ist, ehe es Herr Müller gekannt, als neu für Weissenburg und für die Rheingegend aufgefunden, und zwar erst auf Löss, ganz nahe an der Stadt Weissenburg, bei und an dem sogenannten Sauanger, von wo ich es zur Zeit an den seligen Rector Gümbel und an Professor Schimper gesendet, und wo ich es dem damals noch in Ludwigshafen wohnenden Dr. Jäger gezeigt, dann bei Steinseltz und zuletzt bei Rott, wo ich es Herrn Müller angegeben, ferner auf Vogesensandstein bei St German u. s. w., auf Alluvium gegen Schleithal, sowie in der Gegend von Bergzabern u. s. w. Dass ich es schon vor 20 bis 30 Jahren um Bitsch und Saarbrück gefunden, hab' ich bereits in diesen Blättern angegeben. Bei Kleeburg hat es Herr Müller in meiner Gesellschaft gefunden, aber nur in zwei oder drei Rasen, der Standort bei Altstadt ist auch in der Richtung gegen Schleithal und der beim Heiligenbach mag wohl nur eine vorübergehende Erscheinung gewesen sein, denn ich fand es daselbst weder vor noch nach Müller. Dass es nicht in gebauten Feldern wächst und nicht das ganze Jahr hindurch (wie die Schriftsteller angeben) sondern nur im Frühling und Spätherbst mit Früchten zu finden ist, habe ich schon früher in diesen Blättern bemerkt. In trocknen Sommern ist es gar nicht zu finden und scheint ganz verschwunden. An den zuerst von mir aufgefundenen Standorten hat es in den letzten drei Jahren, wahrscheinlich der Trockenheit wegen, keine Früchte be-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05976-0040-0

kommen und an den vielen erst neuerlichst von Herrn Müller um Weissenburg gefundenen Stellen hat es noch gar keine Früchte gezeigt.

Herr Müller sagt von *Leucobryum vulgare*, es fructificire äusserst selten und er habe mir die Stelle gezeigt, wo ich es für mein Herbarium normale gesammelt. Diess kann sich aber nur auf die nächsten Umgebungen von Weissenburg beziehen, (etwa $^1/_2$ Meile) denn um Bitsch und in der Gegend zwischen Bitsch und Weissenburg habe ich es seit dem Jahre 1832 jedes Jahr, an geeigneten Stellen, mit reichlichen Früchten gefunden und für meine Centurien gesammelt, sowie darin ausgegeben. Herr Müller konnte diess natürlich nicht wissen, da er noch nicht an diese Stellen gekommen ist.

Dass *Hylocomnium loreum* „in den Wäldern der Vogesias um Bitsch, Niederbrunn, Pirmasens, Weissenburg u. s. w.", wo es vor mir Niemand gefunden, sehr verbreitet ist, das habe ich bereits im Jahresberichte der Pollichia (a. o. a. O.) angegeben. Herrn Müller's neuere Angabe bei „Bellenborn" gehört auch zu dieser Region. Es fructificirt nur im Winter und ich habe es seit 1832 jedes Jahr mit reichlichen Früchten gefunden, sowie in meinen früheren Centurien gegeben.

Alle Moose, welche ich als neu für die Weissenburger Gegend gefunden, hier anzugeben, würde zu weit führen, ich bemerke daher nur kurz, dass ich die gefundenen *Rhabdoweisia fugax* und *Cynodontium Bruntoni* nun auch zwischen Weissenburg und Bergzabern beobachtet. Auch Herr Müller hat mehrere Moose als neu für die hiesige Gegend gefunden, welche wir später angeben werden.

Litteratur.

Baillon, Recueil d'Observations botaniques. *) Livrais. I. et III.

Nachdem ich am unten angegebenen Orte bereits das zweite mir zuerst zugekommene Heft dieser interessanten Mittheilungen besprochen habe, will ich hier auch noch der am 1. Sept. und Nov. erschienenen beiden Hefte Erwähnung thun. Das I. Heft beginnt mit einer Abhandlung: Untersuchungen über die Entstehungsgeschichte

*) Cf. Flora 1860, Nr. 44, S. 693

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05976-0041-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Schultz F.

Artikel/Article: Ueber einige Arten und Bastarde von Hieracium und einige Laubmoose 33-39